

14 Projekte und Aktionen



BOX-OUT®

Schulprojekt Boxen in Hamburg

Boxen macht friedlich?

Interview mit Dipl. SpWiss.
Christian Görisch
Initiator des "Schulprojekt
Boxen in Hamburg" und
Vorsitzender von BOX-OUT e.V.

Sie unterrichten Boxtraining für Kinder und Jugendliche an mittlerweile zwölf Schulen in sieben verschiedenen sozial schwächeren Stadtteilen in Hamburg mit dem Ziel Gewaltprävention. Wie funktioniert das?

Etwa 240 Schüler und Schülerinnen nehmen in diesem Schulhalbjahr schon an unserem Schulprojekt Boxen in Hamburg teil, was in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Gewaltprävention in Hamburg und drei weiteren Boxtrainern durchgeführt wird. Ich kann aber nicht sagen, dass ich hiermit in erster Linie Gewaltprävention schaffe. Dies kann aber auf zweiter Ebene sehr gut passieren, denn wir vermitteln den Teilnehmern klare Werte, haben strenge Regeln und fordern bedingende Disziplin. Hierdurch entwickelt sich dann in Zusammen-

hang mit dem sportlichen Training der Sportart Boxen, mit dem olympischen Fairplay Gedanken eine große Chance des respektvollen Umgangs anderen Menschen.

Aber lernen die Kinder und Jugendliche nicht Kampftechniken kennen, die sie möglicherweise später auf der Straße anwenden können?

Teilnehmer die sich stärker und härter machen wollen für mögliche gewalttätige Handlungen erkennen wir sofort, da sie sich u.a. nicht an Regeln halten können - sie fliegen sofort raus aus dem Projekt und ziehen gleichzeitig die Schmach der anderen Teilnehmer auf sich. Wir suchen nur echte Sportler oder die, die es werden wollen und auch im Leben etwas erreichen wollen. Boxkämpfe finden immer unter gleichen, gerechten Bedingungen statt, wie Gewichtsklasse und "Kampfvorerfahrung". Am Ende eines Boxkampfes kann es nur heißen: Sieg oder Niederlage. Eine Niederlage kann sogar mit Schmerz verbunden sein, mit dieser Angst lebt jeder Boxer. Diese Erfahrung, ohne Waffen, Hilfe anderer und/oder gegen schwächere zu kämpfen gibt den Teilnehmern eine große Chance sensibler zu werden zu dem Thema Gewalt, mit seiner eigenen Kraft und im Umgang mit seinen Mitmenschen besser umgehen zu können.

Trotzdem lernen die Kinder und Jugendlichen das Schlagen...

Den Begriff schlagen gibt es in unserem Projekt nicht. In jedem



Boxteam, Schulprojekt Boxen in Hamburg-Veddel

sportlichen Training, wie auch im Boxtraining brauche ich Partner zum trainieren und zum üben. Aber wenn ich meinen Partner schlage, haut der mir irgendwann ab und ich habe keinen Partner mehr, den ich zum üben brauche und habe somit keine Trainingsmöglichkeiten mehr. Deswegen schlage ich nicht, sondern boxe mit meinem Partner, gehe respektvoll und partnerschaftlich mit ihm um. Schon bei der Wortwahl findet Sensibilisierung statt. Schlagen kann ich dann vielmehr am Sandsack. Hier kann ich all meinen angestauten Aggressionen freien Lauf lassen, auf den Sandsack einschlagen - aber danach fühle ich mich frei von Aggressionen. Spätestens dann habe ich kein Interesse mehr daran nach dem Training an-

16 Projekte und Aktionen

dere zu verprügeln. Die angestauten Aggressionen werden hierdurch kanalisiert.

Wieso interessieren sich so viele Kinder und Jugendliche für den Boxsport, sie haben mittlerweile schon viele weitere Anfragen aus Hamburg, sogar auch bundesweit?

Boxen ist ein spannendes Medium, was genau an den Lebenswelten, Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen ansetzt. In meiner voraussichtlich Mitte April vorliegenden Evaluationsarbeit, die ich in Kooperation mit den Universitäten Hamburg und Kassel gemacht habe und gerade noch akribisch interpretiere, zeigt sich,

dass etwa 75% von ca. 1200 befragten Kinder und Jugendlichen aus sozial schwächeren Stadtteilen keinen Sport im Verein machen. Dies beinhaltet kein Erlernen von Teamgeist, sportlich fairen Regeln und Unterordnung sowie Anpassung an Gruppen und vor dem Trainer, was gewichtige soziale Komponenten gewährleisten kann. Dies überträgt sich natürlich auch auf den Alltag, was dann leider vielfach mit sonstigen schlechten sozialen und familiären Bedingungen, mangelnder emotionaler Zuwendung, fehlender Wertevermittlung, Orientierungs- und Perspektivlosigkeit schlimmstenfalls sogar zu gewalttätigen Handlungen kommen kann. In mei-



Khoren Gevor und Susi Kentikian bei einer Vorstellung des Projekts.

ner Frage nach dem Interesse an zwölf verschiedenen olympischen Sportarten ist Boxen mit ca. 61% nach Fußball schon die deutlich meist genannte Sportart, die die Kinder und Jugendlichen interessiert. Also kommen wir hiermit an sie heran, und können Ihnen vieles gerade genanntes beibringen, wenn man es richtig macht. Wir arbeiten nach dem Prinzip "Fördern und Fordern". Für alle Kleinigkeiten die wir geben können wie z.B. Projekt-T-Shirts, Sporttaschen und/oder gesponserte Ausflüge zu großen Boxveranstaltungen fordern wir Leistung, die wir sehen wollen und die sie dann in ihren Verhaltensweisen positiv beeinflussen. Das nehmen die Teilnehmer an, sie sehen eine Perspektive. Dabei helfen auch die unterstützenden Profi-Boxsportler wie Doppel-Weltmeisterin Susanna Kentikian und/oder WM-Kandidat Khoren Gevor, die oft vor Ort sind und eindrucksvoll, vorbildlich ihren Werdegang den Kindern und Jugendlichen aufzeigen.

Aber es kann doch nicht jeder Profi-Boxsportler werden...

Das sagen wir den Kindern und Jugendlichen natürlich deutlich. Doch jeder von ihnen hat aber die Chance etwas aus seinem Leben zu machen und jeder kann etwas erreichen - dafür muss man aber kämpfen. Dies lernen sie in unserem Projekt. Zu kämpfen, um seine Ziele zu erreichen, niemals aufzugeben, dafür aber faire Mittel anzuwenden. Denn kämpfen findet übertragen gesehen in jeder Sportart, aber auch



Christian Görisch und Khoren Gevor erklären die Inhalte des Projekts: Disziplin, Regeln und Respekt

in jedem Lebensabschnitt statt, dass muss erlernt werden, um später etwas erreichen zu können. Aber warum sollten nicht sogar einige eine Boxerkarriere machen? Das ist nicht ausgeschlossen. Susi Kentikian und Khoren Gevor haben es ja vorge macht. Und wir haben aus den ersten Teilnehmern aus vier Kursen nach nur 5 Monaten die ersten zwei Hamburger Meister und einen Vizemeister bei den Hamburger Jugend und Juniorenmeisterschaften. Harte Arbeit zahlt sich aus.

Das Projekt finanziert sich derzeit aus Spenden- und Sponsorengeldern – diese werden weiterhin dringend benötigt und deshalb dringend gesucht.

Kontakt

BOX-OUT e.V. BOX-OUT

Schulprojekt Boxen in Hamburg

Wildrosenweg 8, 21077 Hamburg

Tel.: 040 - 99 99 15 29

Web: www.box-out.de

E-Mail: info@box-out.de

